



---

## Pflegephilosophie

Teil der Pflegephilosophie ist es, Gefühle wie Hoffnung, Freude und Wertschätzung zu „wecken“, wodurch der Verlauf der Rehabilitation positiv beeinflusst werden kann. Positive Gefühle geben Kraft, sind angenehm, steigern das körperlich-seelische Wohlbefinden, fördern eine ausgeglichene entspannte Stimmungslage, regen die Selbstheilungskräfte an, schaffen neue Möglichkeiten und Fähigkeiten.

Dem Pflgeteam macht die Arbeit Freude, und Freude bringt Energie und Kreativität. Glückliche Menschen behandeln auch andere gut. Die Welt wird ein bisschen schöner, wenn man etwas für andere tut. Der Gast wird bewusst einbezogen - Spaß und positive Gefühle werden geteilt. So entstehen Erinnerungen, die noch lange Zeit Gesprächsstoff und Grund zum Schmunzeln geben. Andere einzubeziehen, sich zu bemühen, ihnen eine Freude und einen schönen Tag zu bereiten, heißt nichts anderes als seine Aufmerksamkeit dem Gast zuzuwenden.

**"Professionalität, Menschlichkeit und Warmherzigkeit** - diese drei Werte sind, meiner Meinung nach, bei der Behandlung neurologischer Erkrankungen unverzichtbar und überaus wertvoll für unsere Gäste" (Andrea Kulisev, Neurologin und Vertretung des ärztlichen Direktors).

Das Bemühen, jemandem einen schönen Tag zu bereiten, sorgt dafür, dass positive Gefühle verbreitet werden. Die Pflegenden orientieren sich an der Gesundheitsförderung und nicht an dem Begriff der Krankheitsverhütung. Pflegepersonen werden als Lebenslehrer erlebt und geschätzt.

„Wer sind unsere Gäste und wie können wir ihnen einen positiven Tag bereiten?“ Man kann sich um mehrere Sachen gleichzeitig kümmern, aber man kann nur für einen Menschen in einem Moment wirklich „da sein“!

Unterstützt wird das Pflgeteam im täglichen Tun durch verschiedene Pflgetheorien, Pflegekonzepte und Pflegesysteme.



---

Das in der gesamten Klinik Pirawarth gelebte Pflegesystem der „**Bezugspflege**“ beschreibt eine ganzheitlich orientierte Vorgehensweise, bei der die Zuordnung einer Pflegeperson zu einer bestimmten Gruppe Pflegebedürftiger den Arbeitsablauf strukturiert. **Jeder Gast hat eine hauptverantwortliche Bezugsperson die ihn von der Aufnahme bis zur Entlassung begleitet.**

Die Pflegeperson baut durch regelmäßige Gespräche eine Beziehung mit dem Gast und dessen Bezugspersonen auf, die ganz wesentlich zum Personenkreis der Helfer gehören. Sie werden von uns sorgfältig geschult und sind in der Lage den Gast nach dem Rehabilitationsaufenthalt professionell zu unterstützen. Die Bezugspflegeperson ist verantwortlich für den Pflegeprozess, die Kommunikation mit anderen Berufsgruppen und die Organisation der Nachbetreuung.

Als Gast profitieren Sie davon, dass Sie immer von derselben Pflegeperson betreut werden. Durch eine hohe Kontinuität, der Orientierung an Ihren ganz speziellen Bedürfnissen, einem optimalen Ablauf der Pflege und einer partnerschaftliche Zusammenarbeit, wird eine professionelle Beziehung gelebt. Es entwickelt sich ein Vertrauensverhältnis zwischen Ihnen und „Ihrer“ Pflegeperson. Und Vertrauen schafft Sicherheit - eine wichtige Stütze auf Ihrem Gesundheitsweg.

Eine weitere Unterstützung erfahren die Gäste durch das Konzept der „**Aromapflege**“. Die Aromapflege ist ein Teil der Pflanzenheilkunde und eine anerkannte, komplementäre Pflegemethode, welche sich an den individuellen Pflegeproblemen und Bedürfnissen des Gastes, im Sinne des Pflegeprozesses, orientiert.

Aromapflege beschäftigt sich mit der Anwendung von 100% naturreinen ätherischen Ölen, fetten Pflanzenölen, Hydrolaten, sowie den daraus hergestellten Pflegeprodukten. Die Anwendung und Wirkung erfolgt über den Geruchssinn durch Raumbeduftung und über die intakte Haut.



---

Als Gast können Sie bereits bei Ihrer Ankunft in der Klinik Pirawarth den feinen Geruch der ätherischen Öle wahrnehmen. Sie profitieren vom gezielten Einsatz verschiedener Öle, die eine angenehme Raumatmosphäre schaffen. Außerdem spüren Sie eine wohltuende Entspannung und eine Verbesserung Ihres Schlafes, stärken Ihr Immunsystem und vertiefen die Atmung. Ihre Bewegungsabläufe werden erleichtert, Verspannungen gelöst, die physische und psychische Gesundheit gefördert.

Ein weiteres Pflegekonzept der Klinik ist ein ganzheitliches Pflege- und Behandlungskonzept für Gäste mit Bewegungsstörungen, das so genannte „Bobath-Konzept“, welches bereits 1940 durch das Ehepaar Bobath entwickelt wurde. „Eine Hand sollte nicht erdrücken, aber doch stark genug sein, um einen anderen zu halten“ (Damaris Wieser).

Das **Bobath-Konzept** in der Pflege unterstützt beispielsweise die Fähigkeit den eigenen Körper wahrzunehmen, neue Eindrücke zu verarbeiten, sich zu bewegen oder das Gleichgewicht zu halten. Es werden unter anderem die Muskelaktivitäten sinnvoll im Alltag eingesetzt, für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Spannung und Entspannung der Muskeln gesorgt und darauf geachtet, dass beide Körperhälften gemeinsam arbeiten. Lernangebote sind insbesondere die Lagerung, die Bewegungsanbahnung und die Anleitung zur Selbstpflegefähigkeit.

Wenn Sie in der Klinik Pirawarth nach dem Bobath-Konzept gepflegt werden, streben wir gemeinsam das Wiedererlernen verlorener Bewegungsfähigkeiten, die Hemmung der Spastizität und das Verhindern von Schmerzen an. Außerdem erhöhen sich Ihre Selbständigkeit und Ihre Sicherheit in alltäglichen Situationen.

Eine weitere zentrale Rolle in der Behandlung nimmt das Konzept der „**aktivierenden Pflege**“ ein. Monika Krohwinkel (Pflegerwissenschaftlerin) entwickelte in den 1980er Jahren den Begriff im Zusammenhang mit der Pflege von Schlaganfall-PatientInnen. Ihr Ziel war es, die Abhängigkeit des Pflegebedürftigen zu verringern und dessen Selbstvertrauen zu stärken. Verstanden als „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird hier besonderer Wert auf den Erhalt von lebenspraktischen Fähigkeiten gelegt. Es werden vorhandene Fähigkeiten bei der Durchführung einzelner Pflegemaßnahmen berücksichtigt und miteinbezogen.



---

Das Konzept soll verhindern, dass Fähigkeiten wegen fehlender körperlicher und/oder geistiger Übung weiter abnehmen. Im Idealfall können dadurch verlorengegangene Fähigkeiten wiedererlangt werden.

Sich selbst waschen und anziehen, eigenständig essen und trinken, telefonieren und spazieren gehen - was für gesunde Menschen selbstverständlich ist, bereitet als Folge einer neurologischen Erkrankung oft große Mühe und Enttäuschung. Hier unterstützt Sie unser Konzept der aktivierenden Pflege maßgeblich. Unser vorrangiges Ziel ist es, Ihre vorhandenen Fähigkeiten zu erhalten und zu fördern, Ihre Hilfsbedürftigkeit in den Aktivitäten des täglichen Lebens zu verringern und somit Ihre Selbstständigkeit und Lebensqualität zu verbessern.

Die Gruppe „Kunst und Keramik“ stellt unter pflegerischer Leitung viel Ton für sensible Hände, Fachwissen und eine wertschätzende Betreuung zur Verfügung. Nicht selten werden hier wahre Künstler entdeckt. Gefördert werden dabei Konzentration und Geschicklichkeit, sowie handwerkliches und künstlerisches Gestalten. Die Vermittlung von vorerst einfachen Techniken lässt großen Spielraum für freies Arbeiten. Es sind magische Momente, wenn unsere Gäste ihre beeindruckenden Werke voller Stolz, Glück und Rührung betrachten und diese präsentieren.

Die **Begleitung von SchülerInnen, StudentInnen und PraktikantInnen** ist ein Privileg, ein großes Geschenk und eine unschätzbare Bereicherung. Es werden jährlich durchschnittlich 50 Menschen auf einem Stück ihres Ausbildungsweges begleitet. Hier sind Lernende, die nach dem Weg fragen, von engagierten PraxisanleiterInnen betreut und von lebens- und krankheitserfahrenen Gästen umgeben. Und letztendlich profitieren alle Beteiligten voneinander!

„Ich verlange nicht von Dir, dass Du mir vorausgehst, denn vielleicht würde ich Dir nicht folgen. Ich verlange nicht, dass Du hinter mir gehst, denn vielleicht würde ich mich nicht auf Dich stützen. Ich wünsche mir nur, dass Du neben mir her gehst und mich begleitest, während ich tastend und zögernd versuche, meinen Weg zu finden“ (Verfasser unbekannt).

Das ist die Herausforderung, der wir uns im Pflorgeteam täglich stellen.